



Klaus Schröder

MINIATUREN – 2. Generation

In Erinnerung an die Farbigkeit antiker Skulpturen habe ich die Möglichkeiten der Farbe bei der Gestaltung meiner Skulpturen ausgelotet.

Dass Empfinden für eine mögliche Zusammengehörigkeit von Skulptur und Farbe lässt sich schon in der Antike finden.

Dies zeigt ein Beispiel aus der Dichtung des Dramatikers Euripides, 485-406 v.Chr., in seiner Tragödie „Helena“:

„Mein Leben und mein Schicksal sind ein Grauen. Daran trägt (...) meine Schönheit Schuld, könnt ich die nur vertauschen gegen hässliche Gestalt. So hässlich wie ein Marmorbild mit abgewischten Farben“

Dagegen galt später für lange Zeit besonders in dem mittel-europäischen Empfinden das erhabene Weiß des Marmors als ideal.

In der zeitgenössischen Kunst gehört die Farbe ganz selbstverständlich zum Bereich der Skulptur.

Das Material meiner Skulpturen ist Holz, vorwiegend mit der Motorsäge bearbeitet.

In meinen Anfängen war der Farbauftrag dichter und wurde in dem weiteren Verlauf der Entwicklung transparenter, wodurch der Charakter des Materials erkennbar bleibt. Die Farbe trägt zu einer Belebung der Skulpturen in ihrer Erscheinungsweise bei.

Die Miniaturen zeigen einen eher ursprünglichen Formcharakter. Die Oberflächen lassen meist noch die Spuren des Werkzeugs erkennen. Sie sind oft kraftvoll gewölbt mit dazu kontrastierenden, stielartigen, rudimentären Fortsätzen.

In der vertikalen Ausrichtung ihrer Größe bewegen sich die Miniaturen meist zwischen 25 und 35 cm.

*Klaus Schröder, Witten, Juli 2024*



MINIATUREN, 2. Generation

Im Hintergrund dieser neuen Werkreihe stehen für mich Aspekte der japanischen Ästhetik, z.B.

- „sich auf das Wesentliche zu beschränken“,
- „Anmut, die bei aller Schlichtheit Wärme ausstrahlt“,
- „Schönheit, die sich erst nach einer längeren Betrachtung offenbart“.



Klaus Schröder  
www.tafelobjekte.de  
kunstschroeder@aol.com

© Klaus Schröder

Design und Layout  
Reinhard Dedecek  
info@reinhard-dedecek.de



# Klaus Schröder

## MINIATUREN

### 2. Generation





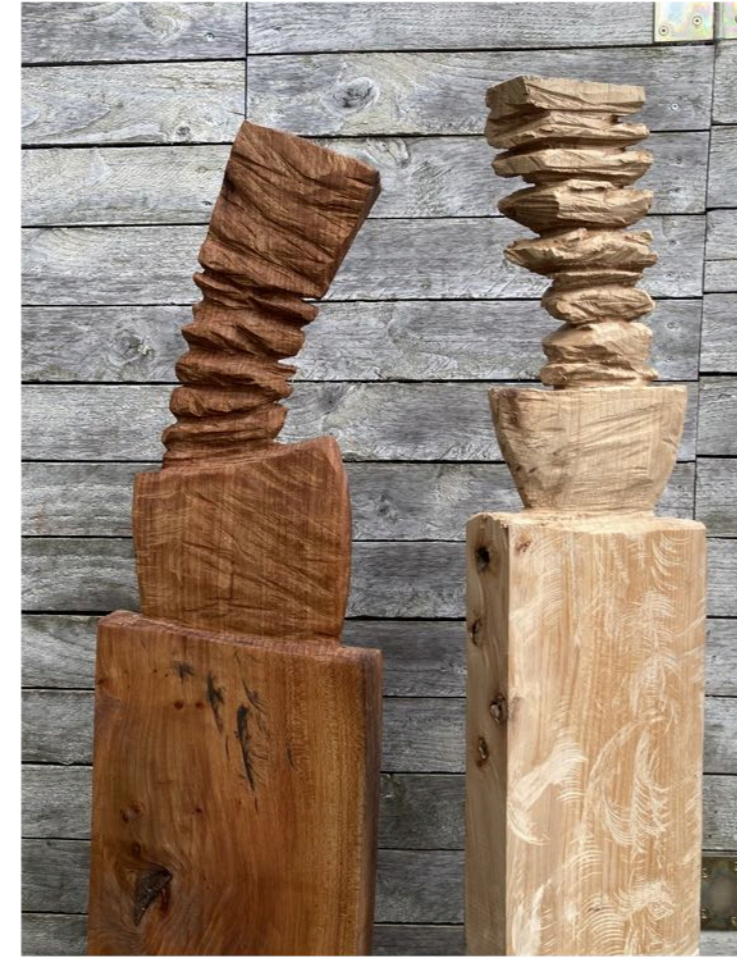
Doch der Künstler braucht nur so viel Kunstfertigkeit, wie erforderlich ist, um sein konkretes Ziel zu erreichen.

Sollte er mehr davon besitzen, ist es sogar besser, wenn wir nichts davon erfahren, denn die Darbietung dieser technischen Brillanz würde lediglich seine Kunst beschädigen.“

*Mark Rothko*

„Die Form, die uns die Dinge aufprägen, ist nicht identisch mit ihrem Erscheinungsbild – das ist der Irrtum –, sondern mit dem Bild, das unser Körper in sinnlicher Funktion in der Auseinandersetzung mit ... den Gegenständen empfängt, in sich aufnimmt, verarbeitet.“

*Gert Selle*



„Wenn ich beispielsweise einen Kopf zeichne, verspüre ich sofort das Bedürfnis, diesen wieder zu zerstören, auszuwischen, weil ich damit nur dessen äußere Erscheinung erfasse – entscheidend ist für mich aber, was sich hinter dieser sichtbaren Erscheinung verbirgt.“

*Antoni Tàpies*



Es gibt zwei Arten zu leben: entweder leben sie so, als gäbe es keine Wunder. Oder sie leben so, als wären Wunder möglich. Das schönste, dass wir erleben können, ist das Geheimnisvolle. Es ist das Grundgefühl, dass an der Wiege von wahrer Kunst und Wissenschaft steht.

*Albert Einstein*

